



Kurzbeschreibung:

Welche Länder gehören eigentlich alle zur Region des südlichen Afrikas?

Nach welchen Kriterien konstituiert sich dieser Raum, was sind hier geografische, historische, politische und kulturelle Eigenheiten, und was trägt zu übergreifenden Prozessen und Dynamiken bei?

Fokussiert werden wir die Entwicklungen im 20. und 21. Jahrhundert beleuchten, einen Schwerpunkt auf die Herausbildung und schließlich Überwindung des Apartheids-Regimes in Südafrika setzen. Somit geht es um Phänomene des postkolonialen Wandels durch einen radikalen „Schwarz-Weiss“-Rassismus, der staatlich untermauert wurde, durch Spannungen zwischen Zentren und Peripherien, die im Zuge von Industrialisierung und Modernisierung besonders von ökonomischen und politischen Machtbeziehungen durchdrungen waren (und es weiterhin sind), aber auch um Fragen der ethnischen und sprachlichen Vielfalt, die bis heute eine Herausforderung für die sog. „Regenbogennation“ darstellt. Ethnologisch relevant waren und sind die Debatten um die sog. Manchester-School im damaligen Nord-Rhodesien, heutiges Zambia, die im Kontext der frühen Industrialisierung im Copper Belt Fragen der ethnischen, lokalen Identitäten im Verhältnis zu urbanen und modernen Identitäten untersuchten; sowie die zahlreichen Studien über sog. Wildbeutergesellschaften, die !Kung und San, oder auch Buschleute, die in den Steppen und Savannen der Kalahari nomadisch leb-t-en und als eine der ältesten menschlichen Gesellschaftsform weltweit gelten, aber durch die Einführung von Lohnarbeit und Geldwirtschaft sowie durch die Konservierung von Landschaften für den Safari-Tourismus stark von Wandel erfasst worden sind. Einzelne Themenschwerpunkte werden von den Teilnehmern abhängen, z.B. kann es auch Recherchegruppen zum gegenwärtigen Kulturbetrieb geben, welche Musik- oder Kunst- und Design-Trends, oder Literatur, z.B. der Black Consciousness Bewegung im südlichen Afrika geprägt wurden.

Dieses M7 lässt sich sehr gut im Verbund mit meinem M89-Angebot zur postkolonialen Transformation in Namibia studieren, wird hier ein weiterer Länderschwerpunkt im südlichen Afrika beleuchtet, um insbesondere die Verflechtungsgeschichte des deutschen Kolonialismus im südlichen Afrika herauszuarbeiten. Wer keine M7-Leistungen mehr benötigt, kann daher dieses M7 auch als ein zweites M89 anerkennen lassen. Es wird daher sporadisch Blockseminare geben (Mittwochs von 16- 20h), indem die beiden Module (M7 16-18h; M89 18-20h) verkoppelt werden, z.B.

wenn wir gemeinsam Filme schauen und besprechen wollen, oder wenn ethnologische KollegInnen aus S.A. und Namibia zu Besuch sein werden.

**Literatur & Themenliste wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben;
Leistungsprofil für die aktive Teilnahme (Studienleistung: 3 CP) und die
Prüfungsleistung (+3Cp benotet) ebenfalls in der 1. Sitzung am 3.4.2019.**